



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:






Kriminell gut Geschichte entdecken 5-7

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhalt

Vorwort	4
 Wem gehört das Fell des Bären? (Kl. 5 / 6)	5
 Wer ist der Datteldieb? (Kl. 5 / 6)	10
 Krumme Touren in Olympia (Kl. 5 / 6)	14
 Spartanische Mutprobe (Kl. 5 / 6)	19
 Mord im März (Kl. 6 / 7)	24
 Im Zeichen des Fisches (Kl. 7)	29
 Einen Arzt belügt man nicht! (Kl. 7)	35
 Gefallener Ritter (Kl. 6 / 7)	40
 Kirschen sind kostbar! (Kl. 6 / 7)	45
 Echt oder gefaked? (Kl. 7)	50
Lösungen	55

Vorwort

Liebe Kolleg*innen,

wenn eine Geschichte nicht nur Informationen vermittelt, sondern zum Entdecken einlädt, wenn sie neugierig macht und die Kombinationsgabe herausfordert, dann erreicht sie gleich zwei Lernziele: Sie veranschaulicht und vertieft historisches Wissen und sie fördert die Lesekompetenz.

Auf diese Weise möchte „Kriminell gut Geschichte entdecken“ Ihren Schüler*innen unterhaltsames und spannendes historisches Arbeiten ermöglichen. In zehn Geschichten unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades (gekennzeichnet mit *, ** und ***) gilt es, einen Täter zu entlarven, Wahrheit und Unwahrheit zu definieren oder einen Sachverhalt „kriminalistisch“ aufzuklären. Dabei kommt es auf genaues Lesen und richtiges Kombinieren an. Die zu den einzelnen Texten gehörenden, vielfach handlungsorientierten Arbeitsaufgaben erweitern das erworbene Wissen, helfen beim Lösen der Fälle und fördern das selbstständige Arbeiten.

Ihren Schüler*innen wünsche ich viel Spaß beim Lösen der kniffligen Fälle und Ihnen einen erfolgreichen Geschichtsunterricht mit „Kriminell gut Geschichte entdecken“!

Harald Parigger



Wem gehört das Fell des Bären?

Eine Geschichte aus der späten Altsteinzeit*

Alle in der Horde nannten sie nur „Kleine Wölfin“, weil sie so wendig und so stark wie eine junge Wölfin war. Obwohl sie noch nicht erwachsen war, nahmen die Alten sie doch gern mit auf die Jagd, denn keiner lief so pfeilschnell wie sie und kaum einer traf mit seinem Speer so sicher in das Herz oder in den Hals – wie ein Wolf, der seine Zähne in
5 das Beutetier schlägt.

Doch diesmal war es kein normales Beutetier, sondern eines, für das man die erfahrens-
ten, schnellsten und stärksten Jäger der Horde brauchte. In der Nähe ihres Lagers hat-
ten sie die Spuren eines Bären gesichtet. Ein Bär brachte Fleisch im Überfluss, die ganze
Horde würde tagelang daran genug zu essen haben und noch etliches davon für den
10 Winter trocknen können. Ein Bär brachte auch einen prächtigen Pelz: Wer ihn besaß,
der hatte es behaglich warm. Außerdem war ein Bär gefährlich, wenn er sich nachts auf
Nahrungssuche beim Lager herumtrieb. Ein Prankenhieb von ihm konnte einen Men-
schen töten. Der Bär musste also erlegt werden, und zwar so schnell wie möglich.

Vier Jäger wurden bestimmt, zwei Männer, eine Frau und Kleine Wölfin, die die schnell-
15 sten waren. Ihr Anführer sollte der Alte sein, der nur der „Feuersitzer“ hieß, weil er ein
bisschen faul und bequem war. Er war nicht so schnell, sondern saß am liebsten stun-
denlang vor dem Zelt am warmen Feuer und kaute getrocknete Pilze, die ihn fröhlich
und ausgelassen stimmten. Aber er war ein erfahrener Bärenjäger und der beste Spu-
renleser.

20 Am frühen Morgen, wenn es gerade richtig hell geworden war, wollten sie sich aufma-
chen. Dann schlief der Bär, der nachts unterwegs auf Nahrungssuche gewesen war, und
wenn man ihn fand, konnte man ihn überrumpeln. Vielleicht.

Am Abend vorher bereiteten sie sich sorgfältig vor. Jeder bekam ein ordentliches Stück
Pferdefleisch, das sie auf den großen Kochsteinen im Feuer
25 gebraten hatten. Anschließend fertigten sie mithilfe ihrer
Faustkeile, Steinklingen und Schaber einige Speere. Aus
Eschenholz, leicht und doch fest, die sorgsam aus **Feuer-**
stein geschlagenen Spitzen mit **Birkenpech** fest eingeklebt
und dann mit Sehnen umwickelt. Nur mit sorgfältig gear-
beiteten Waffen konnte man Pelz und Haut eines Bären
30 durchdringen und ihn töten. Kleine Wölfin gab sich beson-
dere Mühe. Mit einem feinen Stichel schlug sie kleine Wider-
haken in ihre Speerspitzen; das gab größere Wunden.

Feuerstein: Sehr harter Stein, der sich gut spalten lässt und auf diese Weise scharfkantige Stücke ergibt; mit Feuerstein kann man auch Funken schlagen.

Birkenpech: Steinzeitlicher Klebstoff, der durch Einkochen von Birkenrinde gewonnen wurde.

Als der Morgen graute, ging es los. Nicht weit von ihrem Lager – dort, wo der Wasser-
35 lauf, an dem sie sich niedergelassen hatten, in den See mündete – fand der Feuersit-
zer die Spur des Bären. Er war hier gewesen, ganz deutlich sah man die Abdrücke der





runden Sohlen mit den fünf Zehen. Ein mächtiges Tier musste er sein! „Los, ihm nach!“, drängte Kleine Wölfin. Das Jagdfieber hatte sie gepackt.

40 „Ja, ja, nur nicht so hastig“, grummelte der Feuersitzer und gähnte. „Den erwischen wir noch früh genug!“ Aber dann setzte er sich doch in Bewegung. Leise und vorsichtig huschten die Jäger ihm hinterher, der, stets die Augen am Boden, den Speer wurfbereit in der Hand, den Spuren des Bären folgte. Eine Weile waren sie durch den Hochwald gepirscht, als er plötzlich die Hand hob und auf ein Dickicht aus Haselbüschen und Brombeerranken deutete.

45 „Da ist er drin!“ Wie auf Kommando fingen die Jäger an zu brüllen und zu heulen. „Komm heraus und stell dich dem Kampf!“ Einige Augenblicke vergingen, ein Rascheln war zu hören, ein zorniges Brummen ertönte – und dann brach der Bär aus dem Unterholz und richtete sich auf. Was für ein gewaltiges Ungetüm! Der Feuersitzer warf seinen Speer zuerst und sprang schnell zur Seite. Die anderen machten es ihm nach. Wer zwischen die 50 Tatzen geriet, der war verloren!

Nur Kleine Wölfin blieb stehen. Sie zielte sorgfältig. Mitten ins Herz musste sie treffen. Das gewaltige Tier brüllte und hob die Pranken. Noch ein kleiner Schritt. Dann stieß sie zu. Mit einem kraftvollen Sprung brachte sie sich außer Reichweite der tödlichen Umarmung. Dabei verhakte sie sich in den tückischen Brombeerranken, stürzte und stieß mit 55 dem Kopf an einen Felsbrocken. Sie verlor das Bewusstsein.

Als sie wieder zu sich kam, sah sie den Bären auf der Seite liegen, alle Viere von sich gestreckt, die Speere tief im Fleisch. Sie hatten es geschafft! Kleine Wölfin achtete nicht auf ihren schmerzenden Kopf und nicht auf das Blut, das aus der Platzwunde tropfte. Sie sprang auf und half den anderen, junge Baumstämme zu fällen und eine Trage zu bauen. 60 Transportieren konnten sie den Bären aber nicht, er war zu schwer. Kleine Wölfin war die schnellste unter den Jägern. Sie wurde zurück ins Lager geschickt, um Hilfe zu holen.

Einige Zeit später kam sie mit ein paar kräftigen Leuten zurück. Die Jäger hatten inzwischen mit vereinten Kräften ihre Beute auf das fertige Tragegestell gezerrt. Kleine Wölfin traute ihren Ohren nicht, als sie den Feuersitzer sagen hörte: „Was für ein dicker Pelz! 65 Er wird mich schön wärmen im Winter!“

„Dich?“, fragte sie ungläubig. „Er wärmt mich! Er gehört mir!“ Der Feuersitzer schüttelte den Kopf: „Er gehört mir. Ich habe als Erster geworfen. Mein Speer steckt im Herzen!“ 70 Hilfesuchend sah Kleine Wölfin zu den anderen Jägern, aber die zuckten mit den Schultern. „Ich habe nichts gesehen“, sagte einer. „Hab nur geworfen und bin schnell weggesprungen.“ Die anderen nickten. So hatten sie es alle gemacht und nicht geschaut, ob einer getroffen hatte – und wohin.

Kleine Wölfin ballte zornig die Fäuste. Sie wusste genau, dass sie den Bären mitten ins Herz getroffen hatte und dass der Pelz ihr gehörte! Was sollte sie tun? Plötzlich ging ein Leuchten über ihr Gesicht. Mit einem Satz war sie bei dem erlegten Tier und riss den 75 Speer heraus, der tief in seinem Herzen steckte. „Das Fell des Bären gehört mir“, sagte sie entschlossen, „und ich kann es beweisen!“





1. In der Alt- und Mittelsteinzeit waren Menschen auf das angewiesen, was in der Natur vorhanden war, um Waffen und viele Dinge des täglichen Gebrauchs zu fertigen. Überlegt, welche Werkstoffe das gewesen sein könnten, und befüllt die Liste. Informationen findet ihr beim aufmerksamen Lesen der Geschichte.

-
-
-
-
-



2. In der Geschichte sind einige wichtige Waffen und Geräte genannt.

- a) Beschriftet die Werkzeuge mit: Steinklingen, Steinbeil, Faustkeil, Schaber
- b) Schreibt dazu, wofür man sie gebrauchen konnte.



c) Sucht im Internet weitere Abbildungen und zeichnet sie ab.





3. Nach welchen Eigenschaften wurden die Teilnehmer an der gefährlichen Jagd ausgewählt? Notiert, was die damaligen Menschen können mussten, wenn sie ein so großes und starkes Beutetier erlegen wollten. Fällt euch auch auf, was möglicherweise keine Rolle spielte? (Denkt an die „Kleine Wölfin“!)

.....

.....

.....



4. Das Feuer bot den Menschen nicht nur Wärme und Schutz vor wilden Tieren, es veränderte auch ihre Ernährungsgewohnheiten. Findet ihr in der Geschichte einen Hinweis darauf? Fällt euch auch auf, welches wichtige Hilfsmittel zur Zubereitung ihrer Nahrung die Menschen in der Zeit der Jäger und Sammler noch nicht kannten?

.....

.....

.....



5. a) Stellt eine Liste der Nahrungsmittel zusammen, die den Menschen in der Altsteinzeit zur Verfügung standen. Was konnten sie daraus zubereiten? Erklärt.

.....

.....

.....

- b) Wofür dienten wohl die besonderen Pilze, die der „Feuersitzer“ so gern kaute? Erklärt.

.....

.....

.....





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kriminell gut Geschichte entdecken 5-7

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

